

Staatskanzlei Rheinland-Pfalz, Postfach 3880, 55028 Mainz

An den
Vorsitzenden des Ausschusses für
Europa und Eine Welt
Herrn Patrick Kunz, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz



**BEVOLLMÄCHTIGTE
DES LANDES BEIM BUND
UND FÜR EUROPA
UND MEDIEN**

**Staatssekretärin
Heike Raab**

E-Mail: vz.raab@stk.rlp.de

September 2024

26. Sitzung des Ausschusses für Europa und Eine Welt am 5. September 2024

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

gemäß Beschlussprotokoll lasse ich Ihnen und den Mitgliedern des Ausschusses die Sprechvermerke zu den Vorlagen 18-6107 „Wahlen in Frankreich“ und 18-6108 „Europastrategie des Ministerpräsidenten“, sowie die schriftlichen Berichte zu den Vorlagen 18-6109 „Grenzüberschreitendes Deutschlandticket“ und 18-6144 „Boycott von EU-Ratspräsidentschaft“ im Nachgang zur 26. Sitzung zukommen.

Mit freundlichen Grüßen

Heike Raab


1/1

Dienstszitz Mainz:
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz
Peter-Altmeier-Allee 1
55116 Mainz

Telefon 06131 / 164100
Telefax 06131 / 164107

Dienstszitz Berlin:
Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz
In den Ministergärten 6
10117 Berlin

Achtung: Neue Telefonnummer
Telefon 030 / 3743461100
Telefax 030 / 3743461200

Dienstszitz Brüssel:
Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz
60, Avenue de Tervueren
1040 Brussels | Belgium

Telefon 0032 / 27369729
Telefax 0032 / 27901333

27. Sitzung des Ausschusses für Europa und Eine Welt am 5. September 2024

TOP 7 „Grenzüberschreitendes Deutschlandticket“

Antrag nach §76 (2) GOLT
Fraktion der CDU
V 18-6109

S c h r i f t l i c h e r B e r i c h t

Das Land Rheinland-Pfalz und die für den ÖPNV zuständigen Zweckverbände und Verbände im Land, hatten gemeinsam mit unserer französischen Partnerregion Grand Est ein attraktives Angebot für Jugendliche unter 28 Jahren geschaffen, um in der Sommerzeit grenzüberschreitend Zug fahren und somit die Nachbarregionen erkunden zu können. Bei Kontrollen war zusätzlich zum gültigen Fahrausweis auch ein gültiger Personalausweis oder Reisepass vorzuweisen.

Das bedeutet, dass Jugendliche und junge Erwachsene aus den drei Bundesländern, die über ein Deutschland-Ticket verfügten, ohne Zuzahlung die Züge des Nahverkehrs (TER) in der Region Grand Est benutzen konnten. Die Nutzungsmöglichkeit war auch auf den im Busverkehr betriebenen TER-Strecken gegeben. Fernverkehrszüge waren von der Benutzung ausgeschlossen.

Jugendliche aus der Region Grand Est mussten für die Fahrten in der Region Grand Est einen für einen Monat gültigen „Pass Jeune“ lösen, der während der Gültigkeitsdauer in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland die kostenlose Nutzung der Züge und des Schienenersatzverkehrs ermöglichte.

Das grenzüberschreitende Deutschlandticket sollte Jugendliche aus den beteiligten Regionen ermutigen, umweltfreundliche Ausflüge in die jeweiligen Nachbarstaaten zu unternehmen. Zentraler Aspekt waren gegenseitige Begegnungen, das Kennenlernen der Nachbarn sowie das Erkunden der eigenen Heimat. Dies sollte eine wichtige Basis für den interkulturellen europäischen Dialog sein. Gleichzeitig sollte so auch die Verbindung zu unseren Nachbarn schon bei der jungen Generation gestärkt werden.

Das grenzüberschreitende Ferienticket ist ein weiterer Baustein der Partner Grand Est, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und des Saarlandes, die Kooperation am Oberrhein und in der Großregion zu verbessern und auf junge Menschen auszudehnen. Werner Schreiner, Beauftragter des Ministerpräsidenten für grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Vorsitzender des Expertenausschusses grenzüberschreitender Personenverkehr der Oberrheinkonferenz (ORK), war von rheinland-pfälzischer Seite im Vorfeld als Verhandlungsführer benannt worden.

Die an dem grenzüberschreitenden Ticket beteiligten Partner sind der festen Überzeugung, dass das Kennlernen vor Ort für die Erweiterung und Festigung der europäischen Zusammenarbeit einen sehr bedeutsamen Baustein darstellt und auch eine gute Vorbereitung für die in den kommenden Jahren geplante Einrichtung direkter grenzüberschreitender Zugverbindungen darstellt.

Der Landesregierung liegen keine quantitativ erhobenen Daten vor, deshalb können keine Aussagen über die Anzahl der Menschen, die das Ticket genutzt haben, oder über die befahrenen Strecken noch welche Städte dabei bereist wurden, getroffen werden. Falls qualitative Daten in den folgenden Monaten erhoben werden, die eine Evaluation ermöglichen, berichtet die Landesregierung in einer der folgenden Ausschusssitzungen über die Ergebnisse.